

Zusammenfassung des Gestaltungsfeldes „Maritime Sicherheit“

1 Beschreibung des Gestaltungsfeldes, thematische und regionale Abgrenzung

1.1 Lagebild

- Piraterie am Horn von Afrika wurde durch internationales maritimes Engagement (Operation ATALANTA) signifikant eingedämmt.
- Die Sicherheit an den nördlichen maritimen Grenzen Afrikas wird durch bestehende Operationen und Manöver bereits durch die NATO/EU abgedeckt.
- Zunehmend kritische Sicherheitslage im Golf von Guinea mit steigenden Fällen von Piraterie.
- Anrainerstaaten sind aufgrund mangelnder Kontrolle ihrer Territorialgewässer, unklarer Rechtslagen und fehlender Kooperationen nicht zur Pirateriebekämpfung befähigt.
- Maritime Ausstattung der Anrainerstaaten allein reicht nicht aus; Aufbau eines „Recognised Maritime Picture“ (Seelagebild) ist zwingende Grundvoraussetzung.

1.2 Verhältnis der Region Golf von Guinea zu Deutschland/der EU

- Deutschland und die EU haben ein Interesse an gesicherten und freien Handelsrouten und damit insbesondere auch an Seehandelsrouten.
- Der Golf von Guinea wird zukünftig eine immer wichtigere Rolle für Deutschland/die EU spielen, weil u. a. die demografische Entwicklung potentielle neue Absatzmärkte generieren könnte.
- Das Handelsvolumen mit den Anrainerstaaten des Golfs von Guinea ist aktuell noch trotz der Rohölimporte aus Nigeria (2018: Nr. 6 für Deutschland, Nr. 4 für die EU) sowohl für Deutschland als auch für die EU als nicht signifikant zu bewerten.
- Nigerianische Ölimporte könnten Substitut werden, wenn Konflikte in der Straße von Hormus Ölimporte aus dem Nahen Osten in Richtung EU einschränken.

2 Fokus der Arbeit

- Ziel muss die Unterbindung von Piraterie sein.
- Unterstützende militärische Handlungsoptionen stärken die Verbindung zu Deutschland/der EU und ergänzen den multilateralen Ansatz zur Stärkung Afrikas.

- Im Fokus steht dabei die Verantwortungsübertragung an afrikanische Staaten bei einer Deutschland/die EU begleitenden Unterstützung und Anleitung.

3 Betroffenheit anderer Ressorts

- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie:
 - Vermittlungsfunktion und Koordinierungsaufgaben bei zivil-militärischen Partnerschaften.
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung:
 - Koordinierungsfunktion für ressortübergreifende Ertüchtigungsinitiativen.
- Auswärtiges Amt:
 - Koordinierungs- und Abstimmungsnotwendigkeiten im Rahmen der Ertüchtigungsinitiativen.

4 Aktivitäten anderer Akteure

- Lokale Akteure im Rahmen des „Yaoundé-Prozesses“ (ECOWAS- und ECCAS-Mitgliedsstaaten);
- USA: Engagement der Africa Partnership Station (APS) geführt durch US AFRICOM.
- Frankreich: ständige maritime Präsenz im Rahmen der Mission Corymbe.
- Dänemark: Engagement zur Implementierung einer maritimen Strategie.

5 Handlungsempfehlungen

5.1 Handlungsempfehlung I: Grenzübergreifende Kooperation weiter fördern – Wiederaufnahme der Ertüchtigungsinitiative der Bundesregierung zum Erhalt der „Initial Operational Capability“

Zielsetzung

- Eine maritime Strategie und eine grenzübergreifend genutzte Infrastruktur erhöhen die maritime Sicherheit am Golf von Guinea.
- Austausch von Lagebildinformationen ist zwingende Grundvoraussetzung bevor Übergabe abgeschlossen werden kann.

Wege

- Deutsch-afrikanische Ausbildungskooperation besitzt das Potential zur Stärkung von Sicherheitsbehörden und Akzeptanz bei der zivilen Schifffahrt.
- Initiative wurde eingestellt, da Übergabe der Lagebildinfrastruktur und -informationen an afrikanische Autoritäten aufgrund mangelnder supranationaler Kooperationen untereinander fehlschlug.

- Initiative fördert dennoch Idee des „Local Ownership“ und bildet Grundstein einer gemeinsamen maritimen Sicherheitsstrategie am Golf von Guinea bei erfolgreich etablierter grenzübergreifender Kooperation.

Mittel

- Beschaffung und Ausbau der Funkinfrastruktur.
- Internationales Training und Simulierung von Einsätzen, um Anwendung eines synthetischen Lagebildes zu vermitteln und Selbstverantwortung zu übernehmen.
- Einführen von SOPs und eines Berichtswesens gegenüber ECOWAS.
- Unterstützung beim Aufbau einer Plattform gemäß dem Beispiel MSCHOA (Maritime Security Centre – Horn of Africa) oder SeaVision.

5.2 Handlungsempfehlung II: „Crowdsourcing“-Plattform für ein „Open Source“ Coastal Picture

Ziele

- Informationsqualität im Multinationale Maritime Coordination Centre (MMCC) steigt und ermöglicht eine gezieltere Strafverfolgung.
- Ergänzung zur Handlungsempfehlung I im Bereich Lagebilderstellung und -qualität.
- Steigerung des zivilen Vertrauens in staatliche Behörden.

Wege

- Entwicklung einer Informationsplattform zum Austausch von Lagebildinformationen in Echtzeit aufgrund leistungsstarker vorhandener Telekommunikationsinfrastruktur (GSM-Netze).
- Meldungen dienen der Verdichtung und qualitativen Verbesserung des Lagebildes.
- Möglichkeit zur koordinierten Reaktion auf Gefahren und Straftaten durch afrikanische Sicherheitsorgane.
- Verarbeitung der Informationen findet in Maritime Security Centre statt.
- Meldungen sind anonymisiert und in Echtzeit.

Mittel

- Anbindung der Software in vorhandene IT-Infrastruktur.
- Beschaffung geeigneter Software (am Bsp. Ushahidi-Plattform).

5.3 Handlungsempfehlung III: Joint Maritime Training Centre (JMTC) in Accra, Ghana

Ziele

- Bildung eines gemeinsamen Ausbildungsnetzwerkes zur Steigerung des zwischenstaatlichen Erfahrungsaustausches.
- Entwicklung grenzübergreifender Problemlösungen, wengleich politische und diplomatische Konsultationen offiziell noch nicht ganzheitlich installiert sind.

- JMTC besitzt Potential im Bereich der maritimen Sicherheit eine überregionale positive Reputation aufzubauen.

Wege

- Der „EU Action Plan“ fordert die Kooperation zwischen der EU und regionalen Organisationen.
- Das „Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre“ (KAIPTC) bietet sich für den internationalen und zwischenstaatlichen Austausch maritimer Expertise an.
- Schwerpunkt liegt in der Unterrichtung maritimer Sicherheit in einem internationalen Rahmen, ähnlich wie im Lehrgang Generalstabs-/Admiralstabsdienst International (LGAI) an der Führungsakademie der Bundeswehr, damit Netzwerken und Austausch untereinander angeregt werden.

Mittel

- Organisatorische Unterstützung der interessierten Staaten beim Aufbau des Centers.
- Bereitstellung eines Curriculums mit Themenschwerpunkt „Maritime Sicherheit“.
- Materielle Unterstützung zur Sicherstellung eines zeitgemäßen Lehrbetriebs.
- Abhängig von gewünschter Beteiligung ggf. Finanzierung von Baumaßnahmen zur Schaffung neuer Infrastruktur.

5.4 Handlungsempfehlung IV: Nationale Küstenwachen ertüchtigen

Ziele

- Potential einer gemeinsamen Kooperation zwischen militärischer Ausbildungshilfe und Ausstattungshilfeprogramm der Bundesregierung unter Führung des Auswärtigen Amts.
- Steigerung der Eigenständigkeit zur Durchsetzung der maritimen Sicherheit.

Wege

- Ziel ist die Befähigung der nationalen Marinen/Küstenwachen zur Durchsetzung maritimer Sicherheit.
- Mit Hilfe von deutschen/europäischen „Mobile Training Teams“ kann die Ausbildung vor Ort sichergestellt sowie die Beschaffung und Instandhaltung von Küstenwacheinheiten unterstützt werden.
- Initiale Ausbildungsplätze bieten Ausbildungseinrichtungen in Deutschland/der EU mit Hilfe von Sonderlehrgängen.
- Die Ausbildungskooperation erfolgt jeweils zwischen einem EU-Land und einem afrikanischen Partnerland, zur effektiven Ressourcennutzung und Schaffung von multinationaler Transparenz.

Mittel

- Multinationale Abstimmung bezüglich der Partnernationen.
- Verstärkte Ausbildung afrikanischer Soldaten in Deutschland/der EU.
- Unterstützung bei Beschaffung und Instandhaltung von Küstenwacheinheiten.
- Ausstatten der Partnermarinen mit Fahrzeugen.
- Aufstellen von europäischen „Mobile Training Teams“, um Defizite bei afrikanischen Partnern im Rahmen von Übungen schnell zu beseitigen.

Diese Zusammenfassung ist im Lehrgang Generalstabs-/Admiralstabsdienst National 2018 an der Führungsakademie der Bundeswehr entstanden und wird im Rahmen des ‚Innovation Lab‘ vom German Institute for Defence and Strategic Studies veröffentlicht.

Diese Zusammenfassung gibt die Meinungen der AutorInnen wieder und stellt nicht zwangsläufig den Standpunkt des GIDS dar.

GIDS
German Institute for Defence and Strategic Studies
Führungsakademie der Bundeswehr
Manteuffelstraße 20 · 22587 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 8667 6801
buero@gids-hamburg.de · www.gids-hamburg.de